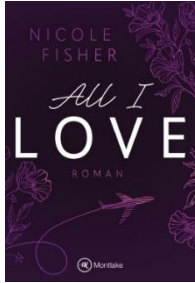


All I Love



Was mich an dieser Geschichte besonders berührt, ist die Art, wie es zeigt, dass Bedrohung nicht immer von aussen kommt. Manchmal entsteht sie dort, wo man sich am sichersten wähnte, in Nähe, in Freundschaft, in Liebe. Jades Misstrauen gegenüber Nick ist mehr als ein Konflikt zwischen zwei Liebenden. Es ist der Moment, in dem ein Mensch begreift, dass die eigene Geschichte von anderen gelenkt wurde. Dieser Schmerz ist leise, aber tief. Und gerade deshalb wirkt Nicks Rückkehr so ambivalent, er ist gleichzeitig Schuldiger und Verbündeter, Gefahr und Halt. Haley wiederum verkörpert die trügerische Wärme, die man so gern annimmt, wenn man verletzt ist. Dass ausgerechnet sie zur Quelle der Unsicherheit wird, macht die Geschichte so beklemmend. Die mysteriösen Vorfälle fühlen sich an wie ein schleichendes Gift, das Jades Realität unterwandert. Für mich ist dieses Finale deshalb so eindringlich, weil es nicht nur um romantische Spannung geht, sondern um die Suche nach innerer Wahrheit. Jade muss lernen, dass Vertrauen kein Geschenk ist, sondern eine Entscheidung. Eine, die Mut verlangt, gerade wenn die Welt um sie herum ins Wanken gerät. Ein Buch, das sich lohnt zu Lesen.

Nicole Fisher, All I Love, Montlake-Romance, 07.04.2026, 331 Seiten, Fr. 13.90